

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1893)
Heft: 1305-1334

Artikel: Beiträge zur Darstellung des Bernoulli'schen Theorems, der Gammafunktion und des Laplace'schen Integrals
Autor: Eggenberger, J.
Kapitel: VII
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Abraham de Moivre gab im Prinzip die Laplace'sche Analyse des Bernoulli'schen Theorems. Er fand nicht nur Näherungswerthe für den Binomialcoefficienten und für $\Gamma(x)$, sondern gab auch das Laplace'sche Integral als Summe des Bernoulli'schen Ausdrucks in der Form von

$$\frac{2(p+q)}{\sqrt{2pq\mu\pi}} \int_0^1 e^{\frac{p+q}{2pq\mu} x^2} dx.$$

3. James Stirling hat, auf Anregung Moirre's, den cyclometrischen Charakter der den Näherungswerth für $\Gamma(x)$ und das Laplace'sche Integral begleitenden Constanten erkannt.

4. Aber erst der Summationsformel, welche von Maclaurin, dann von Euler gefunden worden ist, verdankt das Bernoulli'sche Theorem die allgemeine Entwicklung jener exakten analytischen Form, die ihm von Laplace gegeben wurde.

VII.

25. Der jetzt folgende Abschnitt gibt eine Verallgemeinerung der Serret'schen Ableitung der Stirling'schen Formel.

Die ersten Darsteller dieser Formel benutzten zur Bestimmung der Constanten die Formel von Wallis. Nun hat J. A. Serret in einem Mémoire sur l'évaluation approchée du produit $1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot \dots \cdot x$, lorsque x est un très grand nombre, et sur la formule de Stirling*) auf elegante Weise gezeigt, dass die Formel von Wallis zur Ableitung derjenigen von Stirling vollkommen hinreichend ist. Er sagt darüber einleitend: « Or, cette simple formule de Wallis suffit, à elle seule, pour établir complètement celle de Stirling et la déduction est si facile que la deuxième formule peut être regardée avec raison comme une transformée de la première. » Serret's Darstellung ist die folgende:

Die Formel von Wallis ist:

$$\frac{\pi}{2} = \frac{2 \cdot 2 \cdot 4 \cdot 4 \cdot 6 \cdot 6 \cdot \dots \cdot (2x-2) (2x-2) 2x}{1 \cdot 3 \cdot 3 \cdot 5 \cdot 5 \cdot 7 \cdot \dots \cdot 2(x-3) (2x-1) (2x-1)}, \text{ (für } x=\infty \text{)}$$

und sie nimmt die sehr einfache Form**) an:

*) Comptes rendus hebdomadaires des séances de l'Académie des sciences, année 1860, t. I. p. 1662.

**) Die Transformation ergibt zunächst:

$$S(x) = \frac{2}{\pi} \frac{[(x-1)!]^4 2^{4(x-1)} \cdot 2x}{[(2x-1)!]^2} = \frac{1}{\pi x} \frac{(x!)^4 2^{4x}}{[(2x)!]^2},$$

dann nach einfacher Umformung

$$S(x) = \left[\frac{x!}{x^x \sqrt{2\pi x}} \right]^4 : \left[\frac{(2x)!}{(2x)^{2x} \sqrt{4\pi x}} \right]^2 = \frac{[\varphi(x)]^2}{\varphi(2x)}.$$

$$1. \quad \frac{[\varphi'(x)]^2}{\varphi(2x)} = 1 \quad (\text{für } x = \infty)$$

wenn man mit $\varphi(x)$ entweder den Ausdruck:

$$\frac{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot \dots \cdot x}{\sqrt{2\pi} x^{x+\frac{1}{2}}}$$

oder das Produkt dieses Quotienten mit einer Exponentialfunktion von der Form a^x bezeichnet, wobei a eine beliebige positive Constante bedeutet. Die Gleichung 1) gilt also auch, wenn man setzt:

$$2. \quad \varphi(x) = \frac{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot \dots \cdot x}{\sqrt{2\pi} e^{-x} x^{x+\frac{1}{2}}}. \quad (e = \text{Basis der natürl. Logarithm.})$$

Aus dieser Gleichung folgt:

$$3. \quad \frac{\varphi(x)}{\varphi(x+1)} = \frac{1}{1} \left(1 + \frac{1}{x}\right)^{x+\frac{1}{2}} = e^{-1+(x+\frac{1}{2})\text{Log}(1+\frac{1}{x})}.$$

Da $x > 1$, wird, wenn Θ' und Θ'' zwei Grössen bezeichnen, die sich zwischen 0 und 1 bewegen,

$$\text{Log} \left(1 + \frac{1}{x}\right) = \frac{1}{x} - \frac{\Theta'}{2x^2} = \frac{1}{x} - \frac{1}{2x^2} + \frac{\Theta''}{3x^3}$$

folglich

$$\left(x + \frac{1}{2}\right) \text{Log} \left(1 + \frac{1}{x}\right) = 1 + \left(\frac{\Theta''}{3} - \frac{\Theta'}{4}\right) \frac{1}{x^2} = 1 + \frac{\Theta}{x^2},$$

wo Θ zwischen -1 und $+1$ gelegen ist, daher

$$\frac{\varphi(x)}{\varphi(x+1)} = e^{\frac{\Theta}{x^2}}.$$

Ändert man nun successive x in $x+1$, $x+2$, \dots $2x-1$, und bezeichnet man mit Θ_1 , Θ_2 , Θ_3 , \dots Θ_{x-1} Grössen, die zwischen -1 und $+1$ liegen, so wird

$$\frac{\varphi(x+1)}{\varphi(x+2)} = e^{\frac{\Theta_1}{(x+1)^2}}, \frac{\varphi(x+2)}{\varphi(x+3)} = e^{\frac{\Theta_2}{(x+2)^2}}, \dots \frac{\varphi(2x-1)}{\varphi(2x)} = e^{\frac{\Theta_{x-1}}{(2x-1)^2}}.$$

Multipliziert man alle diese Gleichungen und beobachtet, dass

$$\frac{\Theta_0}{x^2} + \frac{\Theta_1}{(x+1)^2} + \dots + \frac{\Theta_{x-1}}{(2x-1)^2} < \frac{1}{x},$$

so kann man schreiben:

$$\frac{\varphi(x)}{\varphi(2x)} = e^{\frac{\Theta}{x}},$$

wo Θ eine Grösse ist, die zwischen -1 und $+1$ liegt, und wird $x = \infty$, so hat man

$$4. \quad \frac{\varphi(x)}{\varphi(2x)} = 1. \quad (\text{für } x = \infty).$$

Dividirt man nun Gleichung 1) durch 4) so kommt:

$$\varphi(x) = 1 \quad (\text{für } x = \infty)$$

d. h. nach Formel 2):

$$1 \cdot 2 \cdot 3 \dots x = \sqrt{2\pi} e^{-x} x^{x+\frac{1}{2}} (1 + \varepsilon_x),$$

wo ε_x eine Grösse ist, die für $x = \infty$ zu 0 wird.

26. Ist nun diese von Serret gegebene Darstellung eines Näherungswerthes für $\Gamma(x+1)$ auch die einfachste und eleganteste, die je gegeben wurde, so erscheint sie doch einer Verallgemeinerung fähig zu sein. Wenn man die von Serret gefundene Funktion mit $S(x)$ bezeichnet, so ergibt sich aus der Formel von Wallis für

$$\lim_{x=\infty} S(x) = \left[\frac{x!}{x^x \sqrt{2\pi x}} \right]^4 : \left[\frac{(2x)!}{(2x)^{2x} \sqrt{4\pi x}} \right]^2 = 1,$$

oder wenn man den Ausdruck

$$\frac{x!}{x^x \sqrt{2\pi x}}$$

mit $\varphi(x)$ bezeichnet, so wird

$$1) \lim_{x=\infty} S(x) = \frac{\varphi^2(x)}{\varphi(2x)} = 1.$$

Serret setzt aber die Funktion

$$\frac{x!}{x^x \sqrt{2\pi x} e^{-x}} = \varphi(x).$$

Diese Erweiterung von $S(x)$ mit e^{4x} ist in der That beim Gedanken an den Stirling'schen Näherungswerth für $x!$ sehr naheliegend.

Aber im allgemeineren Falle *muss jene Exponentialgrösse erst im Verlaufe der Entwicklung als gewisse Bedingung sich darstellen*, wie im Folgenden gezeigt werden soll.

Es sei also

$$\varphi(x) = \frac{x!}{x^x \sqrt{2\pi x}},$$

$$\lim_{x=\infty} S(x) = \frac{\varphi^2(x)}{\varphi(2x)} = 1.$$

Wie finden wir hieraus einen Werth für $x!$? Offenbar, wenn es gelingt, nachzuweisen, unter welcher Bedingung

$$\lim_{x=\infty} \frac{\varphi(x)}{\varphi(2x)} = 1 \text{ ist. Denn alsdann wird}$$

$$\lim_{x=\infty} \frac{\frac{\varphi^2(x)}{\varphi(2x)}}{\frac{\varphi(x)}{\varphi(2x)}} = \varphi(x) = \frac{x!}{x^x \sqrt{2\pi x}} = 1.$$

Bei der Bestimmung der Grenzen findet man*)

$$x^x e^{-x} \sqrt{2\pi x} < x! < x^x e^{-x + \frac{1}{12}} \sqrt{2\pi x} \quad \text{und}$$

weil die Quantität $\frac{1}{12x}$ schon in der Gleichung 3) als Grenze aufgetreten, hegte ich die Vermuthung, dass sie sich ebenfalls durch die obige Entwicklung als Grenze finden liesse. Der Nachweis ist mir aber bis jetzt nicht gelungen.

VIII.

27. Dieser Abschnitt gibt einen neuen vereinfachten Ausdruck für das Bernoullische Theorem.

Es wurde im historischen Theil dieser Arbeit gezeigt, wie *Moirre* zuerst für den Bernoullischen Summenausdruck

$$W = \sum_{m=\mu p-1}^{m=\mu p+1} \frac{\mu!}{m! n!} p^m q^n,$$

worin $m + n = \mu$, $p + q = 1$ und $1 = \gamma \sqrt{2pqm}$ ist, einen Integralausdruck gegeben hat, welchen alsdann *Laplace* wie in Note 1 im Anhang ersichtlich, mit vollkommeneren Methoden genauer gab durch

$$W = \frac{2}{\sqrt{\pi}} \int_0^{\gamma} e^{-t^2} dt + \frac{e^{-\gamma^2}}{\sqrt{2\pi\mu pq}}.$$

Dieser Ausdruck ist seit *Laplace* unverändert geblieben, man findet ihn heute noch in den besten Handbüchern für Wahrscheinlichkeitsrechnung, so in denen von *Meyer* und *Czuber*, von *Bertrand* u. a. m.

Bei Operationen mit demselben erweist sich jedoch die Restfunktion $\frac{e^{-\gamma^2}}{\sqrt{2\pi\mu pq}}$ als sehr unbequem. Um so mehr muss es auffallen, dass seit *Laplace* noch niemand es versucht hat, dieselbe durch Vereinigung mit dem Integral ihrer isolirten Stellung zu entheben.

Dass dies möglich ist, soll im Folgenden gezeigt werden.

Es sei

$$y = \frac{\mu}{m! n!} p^m q^n \text{ das allgemeine Glied des}$$

Binoms $(p + q)^\mu$, worin p und q die bekannte Bedeutung haben. Als dann wird, wie es schon *Laplace* gezeigt hat, mit Hülfe der Formel

*) Serret gibt diese Grenzenbestimmung auf hübsche Weise in seinen *Cours d'algèbre supérieure* (5. éd., Paris 1885) tome II, art. 393, p. 218.